

18. September 1943

Ich möchte Ihnen jedenfalls für Ihre freundliche
 Sorge herzlichst danken. Wenn Sie von Ihren Angehörigen jetzt
 den Gebrauch machen möchten, bitte ich Sie nach meinen obigen Ausfüh-
 rungen nicht zu verfahren. Was die Kistenversorger durch den Gra-
 den betrifft so weiß ich nicht, wie man die leeren Kisten
 heute nach Berlin bringen soll. Ich werde aber versuchen noch
 Herrn Prof. Dr. Götz Freiherr von Pölnitz, Schloß Wasserndorf

Besten Grüßen und
 Hochverehrter Herr Kollege von Pölnitz!

Ich bin eben von einer Reise wieder nach Berlin zurück-
 gekommen, nachdem ich an mehreren Stellen wegen der Unterbringung
 des Reichsinstituts Ausschau gehalten habe. Mir läge sehr viel dar-
 an, daß die Bibliothek des Instituts nicht in Kisten verpackt lie-
 gen bliebe, sondern daß sich auch weiterhin benutzbar wäre, dazu
 ist jedoch die Aufstellung notwendig, die aber auf viele Schwie-
 rigkeiten stößt, weil es fast unmöglich ist, neue Bücherstellen im
 erforderlichen Ausmaß zu bekommen. Hier böte sich ein besonders
 günstiger Fall in Schloß Pommersfelden, da die dortigen leeren
 Bibliotheksschränke immerhin soviel Platz bieten, daß der größte
 Teil der Bibliothek untergebracht werden könnte, auch ständen dort
 die notwendigsten Arbeitsräume zur Verfügung und es wäre auch mög-

DR. GOTZ FREIH. v. POLNITZ

SCHLOSS WASSERNDORF 2.9.43
POST SEINSHEIM, MAINFRANKEN

Hochverehrter Herr Professor:

Da ich zu hoffe bin, ob Sie mein Telegramm
 und mein Brief richtig erreicht, wäre ich sehr dank-
 bar für einen freundlichen kürzen Bescheid, ob irgendwer
 sich ff. für die Kistenversorger, ebenso die Be-
 tragung der Frankfurter Räume durch den H.